

und der Herzegowina zur Untersuchung, deren Ergebnisse in Abhandlungen über die Braunkohlenablagerungen von Doljna-Tuzle (1901), von Zenica-Serajevo (1903) und verschiedenen anderen Fundorten in Bosnien (1904—1912) niedergelegt sind. Weitere Arbeiten erschienen über die von Dr. Philippson in Kleinasien (1903), von Dr. Stromer von Reichenbach im ägyptischen Fajum (1907), von Prof. Lovisato in Sardinien (1897, 1898) und von Konsul Ochsenius in Chile (1891) gesammelte tertiäre Pflanzenreste. Auch die von Dr. Stübel, Dr. Reifs und Dr. Wolf auf ihren Reisen in den Anden aufgefundenen fossilen Pflanzenreste wurden ihm zur Untersuchung anvertraut und in verschiedenen Abhandlungen (1887, 1894, 1895) beschrieben. Die reichhaltigen Sammlungen der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt a. M. lieferten ihm den Stoff zu Abhandlungen über die Flora der unteren Paludinenschichten des Čaplagrabs bei Podvin in Slavonien (1894), über Tertiärpflanzen von Himmelsberg bei Fulda (1901), die oberpliozäne Flora des Untermaintales und die diluviale Flora von Hainstadt a. M. (1908), die tertiären Pflanzenreste von Flörsheim a. M. und von Wieseck bei Gießen (1911). Als letzte Arbeit erschien von ihm die Beschreibung der Pflanzen in der tertiären Kieselgur von Altenschlirf im Vogelsberg (1914). Zahlreiche Veröffentlichungen über die Pflanzenwelt der Tertiärformation sind aus Engelhardts stiller Studierstube in die Welt hinausgegangen. Wenn man die lange Reihe derselben seit der 1870 erschienenen Flora der Braunkohlenformation im Königreich Sachsen, all die Hunderte der mit eigener Hand gezeichneten Abbildungen überblickt, muß man seine erstaunliche Arbeitskraft bewundern. Bis an sein Lebensende war er rastlos im Dienste der Naturkunde tätig. Noch kurz vor seinem Tode vollendete er den Entwurf einer Arbeit über die Tertiärflora der Grube Messel bei Darmstadt, die ihm Dr. Spiegel zur Bearbeitung übergeben hatte, deren Erscheinen er aber leider nicht mehr erleben sollte.

Was Engelhardt in diesem langen Zeitraum an ernster Forscherarbeit geleistet hat, sichert ihm einen Ehrenplatz unter den Paläontologen und hat seinen Namen im In- und Auslande zu einem geachteten gemacht. Ehren und Anerkennungen sind ihm reichlich zuteil geworden. Gesellschaften, in deren Schriften Abhandlungen Engelhardts erschienen sind, rechneten es sich zur Ehre, ihn zu ihren Mitgliedern zu zählen. Außer unserer Isis ernannte ihn der naturwissenschaftliche Verein zu Regensburg zum Ehrenmitgliede, die geologische Reichsanstalt in Wien zu ihrem Korrespondenten, die naturforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg und die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft in Frankfurt a. M. zum korrespondierenden Mitgliede. Der Kaiserl. Leopold.-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle a. S., wie den naturwissenschaftlichen Vereinen in Aussig und in Grossenhain gehörte er als Mitglied an. Sein Landesfürst ernannte ihn zum Hofrat und verlieh ihm das Ritterkreuz I. Kl. des Albrechtsordens.

In unsere Isis trat Engelhardt am 16. November 1865 als vortragendes Mitglied ein und führte sich schon im folgenden Jahre mit einem Vortrage über die Stäfsfurter Steinsalzlager ein. Seitdem fehlt in den folgenden Jahrzehnten kaum einmal sein Name unter den Vortragenden. Durch zahlreiche Mitteilungen aus allen Gebieten der beschreibenden Naturwissenschaften, gelegentlich auch der heimatlichen Vorgeschichte, durch Vorlagen, u. a. der Bockschen Modelle von Teilen des menschlichen Körpers und der von ihm veranlaßten Elfsnerschen Wandtafeln für den natur-